

An Beethovens 120. Todestag († 1827) denken wir mit seiner 6. Sinfonie, der „Pastorale“. In diesem Lobpreis beschaulichen Landlebens findet des Meisters Naturliebe ihren stärksten Ausdruck. Zur Schilderung der „Heiteren Gefühle bei der Ankunft auf dem Lande“ bedient er sich eines nur aus Streichern, Holzbläsern und zwei Hörnern bestehendem Orchester. Ein heiteres, siebentöniges Motiv wandert durch alle Instrumente. Die „Szene am Bach“. Ein achttöniges Seitenthema mischt in die Heiterkeit unablässig Töne des Dankes. Ein unbändiges Glück strömt das zweite, dem ersten verwandte Thema aus. In der Durchführung zieht mit der ruckartigen Versetzung des Hauptthemas in andere Tonarten kaleidoskopartig die Landschaft vorüber. Glanz und Anmut wechseln. Ein aufgeschlossenes Herz genießt. Behagen, Ruhe, zarte Innigkeit in der „Szene am Bach“. Flüsternd rieselnde Wellen, lockende Silberstimmen der Vögel in den Trillern der Violinen, Flöten und Oboen. Im zweiten Thema (Fagott) Freude und Entzücken. Am Schluß die scherzhafte Verwendung von Nachtigall, Kuckuck und Wachtel. Beim „Lustigen Zusammensein der Landleute“ darf neben dem Horn die Trompete nicht fehlen. Leichtfüßig eilt die Jugend zum Tanze herbei, der endlich in einem derb-fröhlichen Bauerntanz einmündet. Die Dorfkapelle zieht auf. Mit dem Trompetensignal beginnt ein kräftiger Walzer oder Ländler mit Stampfen und Judzen. Oesterreichische Volksmelodien klingen an. Außer Atem hält man einen Augenblick bei der Fermate inne, dann bricht der Jubel von neuem los. Da plötzlich ein leises Zittern der Bässe, Unheil kündend, Gewitter, Sturm, zuckende Blitze, ein Chaos von Dissonanzen in den Baßinstrumenten, fliehende, schutzsuchende Menschen. Die Pikkoloflöte schrillt, Pauken und Posaunen treten auf den Plan. Erst langsam glätten sich in einem langen Diminuendo die Wogen. — Größe der zürnenden und versöhnenden Natur, impressionistisch dargestellt! Ein zweitaktiges Flötensolo leitet ohne Pause in den „Hirtengesang“ (Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm). Echt pastoral beginnt die Klarinette mit einem Schalmeyenmotiv. Erinnerungen an den ersten und zweiten Satz tauchen auf, slawische Volksweisen klingen an. Seliges Singen, das kein Ende finden will. Strahlender Orgelklang auf den Höhepunkten. Dankbar freut sich der Mensch an der Natur.

C. Schöne.